

EFET Deutschland

Parlamentarisches Winter-Forum: „Poker ums EEG – Was, wann, wie, zu welchem Preis?“
Berlin, 17. Februar 2014

Eine erfolgreiche EEG-Reform aus ökonomischer Sicht – Was ist zu beachten?

Prof. Dr. Thorsten Beckers

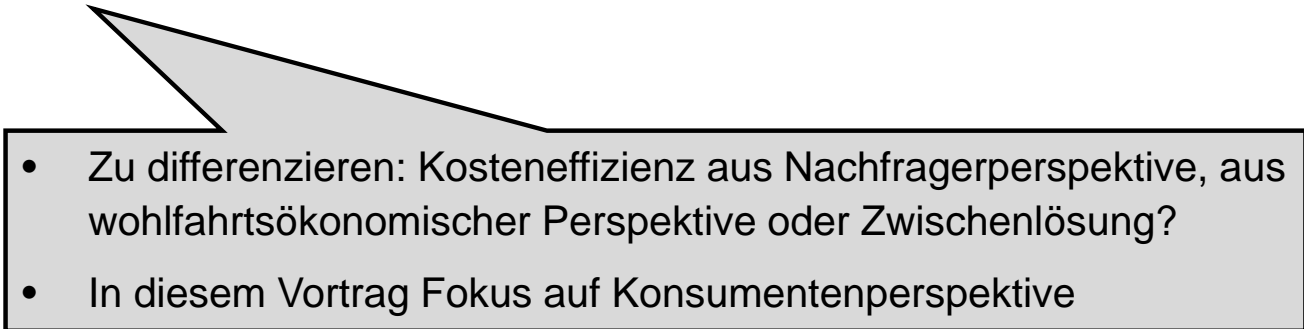
Technische Universität Berlin, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP),
Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management

*Dieser Vortrag basiert auf gemeinsamen Forschungsarbeiten mit Albert Hoffrichter und
Prof. Dr. Christian v. Hirschhausen sowie Alexander Weber und Daniel Weber.*

Zielsystem und Methodik

Zielsystem

- Nebenbedingungen: Versorgungssicherheit, Umwelt- und Klimaziele
- Ziel: Kosteneffizienz aus Sicht der Konsumenten

- 
- Zu differenzieren: Kosteneffizienz aus Nachfragerperspektive, aus wohlfahrtsökonomischer Perspektive oder Zwischenlösung?
 - In diesem Vortrag Fokus auf Konsumentenperspektive

Methodik

- Neue Institutionenökonomik (NIÖ), insbesondere Transaktionskostentheorie
- Einbezug von Wettbewerbs- und Auktionstheorie

Europaweiter Wettbewerb: Hohe Kosteneffizienz- Potentiale bei Stromerzeugung / Dispatch

Dispatch sollte über wettbewerblichen Markt koordiniert werden

- Große Vorteile durch Einbezug dezentralen Wissens hinsichtlich der Grenzkosten der einzelnen Erzeugungsanlagen
- Dispatch-Entscheidungen gehen mit keinerlei spezifischen Investitionen einher, weshalb keine Nachteile in Form von hohen Transaktionskosten mit Marktbenutzung einhergehen

Europaweiter Wettbewerb reduziert die Kosten für die Verbraucher in Europa

- Europäische Dispatch-Optimierung sinnvoll
- Problem: Umgang mit nationalen Präferenzen hinsichtlich der Stromerzeugung (Beispiel: Phasenschieber an der Grenze Deutschland-Polen)



Quelle: EC (2005)

Kapazitätsinstrumente für FEE-Anlagen und (zumindest mittelfristig) auch für „konventionelle“ Stromerzeugungsanlagen empfehlenswert

Mögliche Rahmenbedingungen für die Refinanzierung von Erzeugungsinvestitionen

- „Energy-Only-Markt“ (EOM)
- Kapazitätsinstrumente (i.w.S.)
 - Im Bereich der „konventionellen“ Erzeugungsanlagen: Kapazitätsinstrumente (i.e.S.)
 - Für Anlagen, die Strom auf Basis fluktuierender Erneuerbarer Energien (FEE) erzeugen: direkte Kapazitätsprämie, Feed-in-tariff (FIT), Feed-in-premium (FIP) / Marktprämie (gleitend oder fix)

Theoriegeleitete Analyse auf Basis der NIÖ (insbesondere Transaktionskostentheorie) und unter Berücksichtigung der Transaktions-, Akteurs- und Marktcharakteristika ...

- Hohe Kapitalintensität und Spezifität
- Hohe Bedeutung von zentralem Wissen bezüglich „Ziel-Erzeugungspark“;
außerdem zu beachten: umfangreiche politische Festlegungen im Kontext bestimmter gesellschaftlicher Präferenzen zu den verschiedenen Erzeugungstechnologien

... → Grundsätzliche Vorteilhaftigkeit der Anwendung von Kapazitätsinstrumenten

- „Konventionelle“ Erzeugungsanlagen:
mittelfristig Kapazitätsinstrumente in jedem Fall sinnvoll, Übergangsphase ist „herausfordernd“
- EE-Anlagen im Allgemeinen und FEE-Anlagen im Speziellen:
langfristig Kapazitätsinstrumente beibehalten

Bei Kapazitätsinstrumenten für FEE [1/2]: Große Vorteile aus Konsumentensicht bei sinnvoller Technologie-Differenzierung

Vorteile von Technologie-Differenzierungen

- Nutzung des zentralen Wissens hinsichtlich (systemischer) Bedeutung der einzelnen Erzeugungstechnologien in einem auf Kosteneffizienz ausgerichteten System; bei der Fällung von Investitionsentscheidungen bezüglich bestimmter Erzeugungstechnologien in einem wettbewerblichen Umfeld werden hingegen eher keine Ergebnisse erzielt, die zu einer Gesamtkostenminimierung im System führen
- Drastische Auswirkungen auf Kosteneffizienz aus Konsumentensicht



Herausforderungen bei zentraler Entscheidungsfällung hinsichtlich der Technologie-Differenzierung

- Wissensmanagement
- Begrenzung polit-ökonomisch erklärbarer Ineffizienzen (insbesondere durch geeignete Governance-Formen und in diesem Rahmen auch durch Transparenz)

Bei Kapazitätsinstrumenten für FEE [2/2]: Ausschreibungen zum Teil sinnvoll

Grundsätzliche Überlegungen

- Wann sind Ausschreibungen sinnvoll?
- Wann sind administrativ festgesetzte Vergütungsangebote (wie bei derzeitigen FIT und FIP in Deutschland) sinnvoll?

Eher administrativ festgesetzte Vergütungsangebote sinnvoll	Kriterium	Eher Ausschreibungen sinnvoll
Hoch	Umfang und Spezifität von Investitionen in Angebots(vorbereitungs)phasen	Niedrig
Hoch	Entfernung der aktuellen Ausbaumenge zur Zielmenge	Niedrig
Hoch	Kleinteiligkeit des Zubaus	Niedrig
Hoch	Flächenknappheit	Niedrig

Weitere Aspekte, die auch mit Pfadabhängigkeiten in Verbindung stehen

- Wissensstand bezüglich Ausschreibungsdesign bzw. bezüglich administrativ festgesetzter Vergütungsangebote (wie bei derzeitigen FIT und FIP in Deutschland)
- Umsetzungsrisiken und Nachsteuerbarkeit
- Berechenbarkeit

Ausblick: Zusammenspiel von europäischer und nationaler Ebene bei Kapazitätsinstrumenten für FEE

Vorteile von Zentralität (EU)

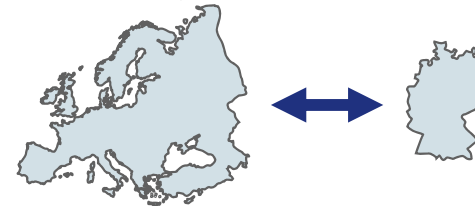
- Gesamthafte Planung des Kapazitätsbedarfs, bei der auch Free-Riding verhindert wird
- Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen (gerade auch auf verbundenen Märkten)

Vorteile von Dezentralität (Member States)

- Wettbewerb der Lösungswege
- Dezentrales Wissen hinsichtlich ...
 - ... der Besonderheiten der einzelnen Stromsysteme (Netz, bestehender Kraftwerkspark, natürliche Ressourcen)
 - ... der Präferenzen bezüglich Erzeugungstechnologien in den einzelnen Ländern
- Adäquate Berücksichtigung von Pfadabhängigkeiten viel besser möglich

→ Möglicherweise sinnvolle Kompetenzaufteilung

- Zentrale Ebene (EU)
 - Regeln, die sicherstellen, dass in den einzelnen Ländern und an den dortigen Standorten ausländische Investoren genauso wie inländische private Investoren zum Zuge kommen können
 - Regeln, mit denen Wettbewerbsverzerrungen (gerade auch auf verbundenen Märkten) verhindert werden
 - Regeln im Kontext der europäischen Zielsetzungen in den Bereichen Umwelt, Klima und EE
 - Förderung regionaler Kooperation
- Dezentrale Ebene (Member States): Grundsätzlich alle weiteren Kompetenzen



Ausblick: Zusammenspiel von europäischer und nationaler Ebene bei Kapazitätsinstrumenten für EEG

BACK UP

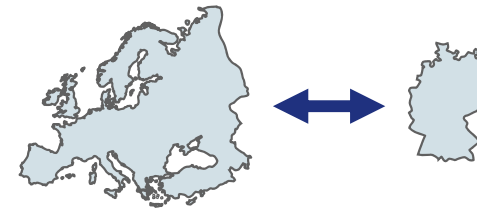
Vorteile von Zentralität (EU)

- ...

Vorteile von Dezentralität (Member States)

- ...

→ Möglicherweise sinnvolle Kompetenzaufteilung



- Zentrale Ebene (EU)

- Regeln, die sicherstellen, dass in den einzelnen Ländern und an den dortigen Standorten ausländische Investoren genauso wie inländische private Investoren zum Zuge kommen können
- **Regeln, mit denen Wettbewerbsverzerrungen (gerade auch auf verbundenen Märkten) verhindert werden**
- Regeln im Kontext der europäischen Zielsetzungen in den Bereichen Umwelt, Klima und EE
- Förderung regionaler Kooperation

- Dezentrale Ebene (Member States): alle weiteren Kompetenzen

Dabei adäquater Umgang mit Kosten erforderlich, die im Kontext der Generierung von Lernkurveneffekten speziell in einzelnen Stromsystemen angefallen sind! Andernfalls entstehen für Unternehmen potentiell gravierende (Wettbewerbs-)Nachteile, die in Ländern beheimatet sind, in denen entsprechende Lernkurveneffekte generiert worden sind.

Fazit

- **Europaweiter Wettbewerb: hohe Kosteneffizienz-Potentiale hinsichtlich Stromerzeugung / Dispatch**
- **Kapazitätsinstrumente für FEE-Anlagen und (zumindest mittelfristig) auch für „konventionelle“ Stromerzeugungsanlagen empfehlenswert**
- **Bei Kapazitätsinstrumenten für FEE (direkte Kapazitätsprämie, FIT, FIP):**
 - Große Vorteile aus Konsumentensicht bei sinnvoller Technologie-Differenzierung zu erwarten
 - Ausschreibungen zum Teil sinnvoll
- **Zusammenspiel von europäischer und nationaler Ebene bei Kapazitätsinstrumenten für FEE (direkte Kapazitätsprämie, FIT, FIP):**
 - Gewisse Kompetenzen zentral (EU) zuordnen (keine Benachteiligung ausländischer Investoren, Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen, europäische Umwelt-, Klima- und EE-Ziele); Förderung regionaler Kooperation
 - Ansonsten Kompetenzen grundsätzlich dezentral (Member States) zuordnen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten

Thorsten Beckers: tb@wip.tu-berlin.de, Tel. Nr. 030-314-23243 / 0163-8479465